

4. 2015

17. Jg., SchVw spezial

ISSN 1438-1907 · B 7645

Art.-Nr. 69320 504

spezial

SchulVerwaltung

Zeitschrift für Schulgestaltung
und Schulentwicklung

www.schulverwaltung.de



WERKSTATT

Demokratische Partizipation

PARTIZIPATION – SCHULE GEMEINSAM GESTALTEN

Viele beschreiben Partizipation als wichtiges Element einer demokratischen Schule, die ein Modell dessen sein soll, wozu sie erzieht. Doch auch im Rahmen der Schulentwicklung ist Partizipation bedeutsam: Ohne Beteiligung und Engagement können Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung nicht verwirklicht werden.

Carl Link



Partizipation – Schule gemeinsam gestalten

Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber
Dr. Pierre Tulowitzki

Liebe Leserin, lieber Leser,

über Partizipation in der Schule und im Schulsystem wurde bereits viel geschrieben, jedoch eher wenig geforscht. Viele der Autoren und Forschenden beschreiben Partizipation als wichtiges Element einer demokratischen Schule, die ein Modell dessen sein soll, wozu sie erzieht. Doch auch im Rahmen der Schulentwicklung ist Partizipation bedeutsam: Ohne Beteiligung und Engagement können Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung nicht verwirklicht werden.

Hinter allem steht die Annahme: Nur mit Teilhabe der Kolleginnen und Kollegen, der Schülerinnen und Schüler und der Eltern sowie weiterer Partner kann Schule ihr volles Potenzial zum Wohl der Kinder und Jugendlichen entfalten. Doch was steckt hinter dem Begriff? Wer muss woran teilhaben können? Wo in der Schule lässt sich Partizipation ansiedeln?

Partizipieren heißt, die Möglichkeit zu haben, mitzugestalten, mitzuentcheiden. Dieses »Mittun« kann auf ver-

schiedenen Ebenen realisiert werden – zu denken ist an die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Unterrichtsgeschehen, die Beteiligung von Eltern am Schulleben, die Beteiligung von Lehrkräften an Management- und Entwicklungsprozessen, die Etablierung einer kooperativen Führung auf Schulleitungsebene oder die Einbindung bei der Governance im Bildungssystem.

Die Möglichkeiten sind so vielfältig, dass wir auswählen mussten und durften. Unser Anliegen ist es daher, Ihnen exemplarische Perspektiven aufzuzeigen. Partizipation im Sinne von Beteiligungsformen rechtlicher Art wie z.B. Fragen zur Personalratsarbeit sind in dieser Ausgabe daher nicht vertreten, obwohl wir sie für wichtig erachten, ebenso Formen der partizipativen Schulverwaltung. Stattdessen stehen Aspekte rund um die Gestaltung einer partizipativen Schule im Zentrum.

Als Einstieg erläutert ein Überblicksartikel die verschiedenen Facetten von Partizipation in der Schule. Es folgt ein Einblick in die Partizipationskultur einer Schule; das Anliegen des Schul-

leiters dort ist es, aus Teilnehmenden Teilhabende werden zu lassen.

Im zweiten und dritten Teil rücken Partizipation auf Ebene der Schülerinnen und Schüler respektive der Eltern ins Zentrum. Eine zentrale Personengruppe sind die Lehrkräfte. Ihre Teilhabe sowie weitere Aspekte von Partizipation bei Schulentwicklungsprozessen werden im vierten Teil näher beleuchtet. Im Werkstatt-Teil erwarten Sie Texte und Arbeitshilfen zur Partizipation auf Schülerebene sowie zum Beteiligungsmanagement von Lehrkräften an der Schule. Schließlich wird Open Space als ein partizipatives Verfahren der Schulentwicklung praxisnah vorgestellt.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre. Gleichzeitig möchten wir Sie einladen, mitzugestalten: Gibt es Themen, die Ihnen am Herzen liegen? Zu welchen Themen würden Sie in der Schulverwaltung spezial gerne etwas lesen? Schreiben Sie uns!

Ihre

Schalten Sie sich die Online-Ausgabe Ihrer Zeitschrift einfach und bequem frei unter: www.schulverwaltung.de/freischalten



So einfach geht's:

1. Gehen Sie gleich online auf www.schulverwaltung.de/freischalten
2. Geben Sie Ihren **persönlichen Freischaltcode** ein und registrieren Sie sich in nur wenigen Minuten. Die Freischaltung ist für Premium-Mitglieder kostenlos.



... lässt keine Fragen offen.



Partizipation von Schülerinnen und Schülern 4

In der öffentlichen Diskussion über die Qualität von Bildung stehen vor allem die fachlichen Leistungen von Schülern im Zentrum. Die Frage, wie sie auf die Übernahme staatsbürgerlicher Rechte und zivilgesellschaftlicher Verantwortung vorbereitet werden, spielt indessen nur eine untergeordnete Rolle. Dabei wird der Erwerb von Mündigkeit und Autonomie in allen Bundesländern schulgesetzlich eingefordert und über den Erziehungsauftrag auch in seinen Zielen konkretisiert.

Partizipation Jugendlicher in benachteiligten Quartieren 18

Bildung gilt als eine wichtige Ressource der Gestaltung, Veränderung und vor allem der Verbesserung der Lebenslage. Sie ist deshalb in besonderer Weise geeignet, Reformen in Bezug auf soziale Mobilität und Chancengleichheit zu forcieren. Eine inklusiv ausgerichtete Bildung könnte somit gerade in marginalisierten Quartieren einen wichtigen Beitrag zur Partizipation (im Sinne von Teilhabe an gesellschaftlichen Subsystemen der Ökonomie, der Bildung, des Rechts, der Gesundheit und des Wohnens) der Jugendlichen leisten.

→ **EDITORIAL 1**

→ **ÜBERBLICK UND EINBLICK**

Hermann Veith
Partizipation von Schülerinnen und Schülern 4
 Mündigkeit und Autonomie erwerben

Gerrit Hauck
Wie aus Teilnehmern Teilhaber werden 7
 Beziehungen im Schulalltag vertrauensvoll gestalten

→ **SCHÜLER WIRKEN MIT**
Johannes Bastian
Schülerinnen und Schüler am Unterricht beteiligen 10
 Traditionen – Begründungen – Wirkungen – Praxisformen

Anna Moldenhauer
Herausforderung Schülerpartizipation 13
 Förderliche und hinderliche Bedingungen

Anna Lena Wagener
Die Studie »Partizipation von Kindern an (Ganztags-)Grundschulen« 15
 Konsequenzen für die Praxis

Markus Ottersbach
Partizipation Jugendlicher in benachteiligten Quartieren 18
 Die Öffnung von Schule und Jugendarbeit

→ **ELTERN BRINGEN SICH EIN**
Nadine Schneider / Stephan Gerhard Huber
Gelingende Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule 21
 Willkommenskultur etablieren und Erwartungen klären



Gelingende Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule 21

Die Perspektiven von Eltern und Schule bzw. Lehrkräften auf das Kind sind unterschiedlich. Während Eltern eher die Gesamtpersönlichkeit im Blick haben, erleben Lehrkräfte Kinder vorwiegend in einem unterrichtlichen und fachlichen Kontext. Aufgabe aller ist es jedoch, die Kinder und Jugendlichen in einer förderlichen Lernumgebung zu unterstützen und heterogene Sichtweisen abzugleichen.

Partizipation statt Hermetik 35

Zwischen den verschiedenen Managementebenen Ministerium und Schulaufsicht, Schulaufsicht und Schulträgern, Schulaufsicht/Schulträgern und Schulleitungen herrscht oft ein wechselseitiges Unverständnis. Diese Abschottungstendenzen zwischen Schulen/Schulleitungen einerseits und Schulaufsicht/Ministerien andererseits können jedoch überwunden werden. Das setzt auch ein gewisses Maß an Selbstvertrauen der handelnden Akteure voraus.

Demokratische Partizipation 38

Eine auf demokratisches Leben und Arbeiten ausgerichtete Schule zu leiten, verlangt der Führungsperson einiges ab. Es zwingt an vielen Stellen zu weiterem Aufwand, zusätzlich zu all dem, was Leitung ohnehin in der Schule unserer Tage aufgebürdet wird. Aus der Sicht der externen Beratung wird aufgezeigt, wie die demokratisch verfasste Schule einerseits ihrem Erziehungsauftrag gerecht wird und zugleich durch angemessene Beteiligung aller Betroffenen erfolgreiche und befriedigendere Arbeit ermöglicht.

Wolfgang Pabel / Michael Töpler
Partizipation und Qualitätsentwicklung von Schule 24

Welche Rolle spielt die Mitbestimmung aller Beteiligten?

→ **SCHULE GEMEINSAM GESTALTEN**

Gerold Brägger
Kooperation in Unterrichtsteams @
Türöffner für nachhaltige Projekte der Unterrichtsentwicklung

Anton Kuffner
Partizipation bei Schulprogrammarbeit 26
WWSE als Verfahren zur Schulentwicklung

Markus Holti
Qualitätsgewinn durch Partizipation 29
Die Reaktionen von Lehrpersonen bei Schulevaluationen

Corinna Maulbetsch
Das Gymnasium als Kompetenzzentrum für Begabtenförderung 32
Partizipative Schulentwicklung am Beispiel von »Karg Campus Schule Bayern«

Stephan Gerhard Huber
Kooperative Führung @
Leiten im Führungsteam

Stephan Gerhard Huber
Steuergruppen als Beteiligungsform @
Spannungsfelder bei der Koordination der Schulentwicklung

Wilfried Schley
Partizipation und Leadership @
Ein Plädoyer

Robert Erlinghagen
Partizipation statt Hermetik 35
Ein Plädoyer für eine neue Beziehung zwischen Schulen und Schulaufsicht

→ **WERKSTATT**
Charlotte Dreschert / Roland Louis
Demokratische Partizipation 38
Schule zur gemeinsamen Sache machen

Uwe Hameyer
Beteiligungsmanagement 42
Verständigungsprozesse mit dem systemischen Dreieck gestalten

Johannes Terwitte
Open Space 46
Ein partizipatives Verfahren in der Schulentwicklung

→ **IMPRESSUM | VORSCHAU 48**